

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 10. Februar 1960

Blatt 221

Wiener Stadtverwaltung ehrt Dienstjubilare

=====

10. Februar (RK) 16 städtische Bedienstete, die bereits 40 Jahre im Dienste der Stadtverwaltung stehen, waren von Bürgermeister Jonas für heute in den Roten Salon des Rathauses zu einer Feier eingeladen. Mit ihm waren die Stadträte Bauer, Glaserer, Lakowitsch, Riemer, Schwaiger, Sigmund, Magistratsdirektor Dr. Kinzl, mehrere Gemeinderäte und die Vorgesetzten der Jubilare erschienen.

Der städtische Personalreferent Stadtrat Riemer dankte den Bediensteten für ihre Leistungen. Wie groß die Anerkennung ist, die ihnen die Stadtverwaltung entgegenbringt, gehe schon daraus hervor, daß sich der Bürgermeister mit einem großen Teil des Wiener Stadtsenates für diese Feier freigemacht habe.

Stadtrat Schwaiger richtete seine Dankesworte an die Bediensteten der Städtischen Unternehmungen, die, wie er sagte, immer mit größeren Schwierigkeiten zu kämpfen haben als die Beamten der Hoheitsverwaltung. Man müsse anerkennen, daß sie ihr Leben in den Dienst der Versorgung und Betreuung der Wiener Bevölkerung gestellt haben.

Der Stellvertretende Obmann der Landesgruppe Wien der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten, Maria Hodek, stellte fest, die Gewerkschaft hätte nur dadurch so viele Erfolge für die Bediensteten erreichen können, weil diese auch entsprechende Leistungen vollbracht haben, die wert sind, belohnt zu werden.

Bürgermeister Jonas sagte, die Summe von 40 Jahren Erfahrung spiele eine große Rolle. Die gesammelten Erfahrungen und die erworbene Lebensweisheit seien ein besonderes Kapital, das nicht

./.

begraben, sondern an die Jüngeren weitergegeben werden soll. Auch der Geist, der sie zu ihren Leistungen führte, müsse weiter gepflegt werden.

Sodann überreichte Bürgermeister Jonas die Dekrete. Im Namen der Jubilare dankte Amtsrat Hospudka, der das Versprechen abgab, daß er und seine Kolleginnen und Kollegen auch weiterhin bis zu ihrer Pensionierung ihre ganze Kraft zum Nutzen der Stadt und ihrer Bevölkerung einsetzen werden.

Im künstlerischen Teil der Feier spielte das Streichquartett des Konservatoriums der Stadt Wien zwei Sätze aus Ludwig van Beethovens Streichquartett G-Dur, op. 18, Nr. 2.

- - -

70. Geburtstag von Robert Eigenberger

=====

10. Februar (RK) Am 14. Februar vollendet der Maler und Restaurator Prof. Dr. Robert Eigenberger das 70. Lebensjahr.

In Sedlitz bei Brüx in Böhmen geboren, studierte er an der Prager Universität Kunstgeschichte und wurde Beamter im Bundesdenkmalamt in Wien. Er übernahm dann die Leitung der Gemäldegalerie der Akademie der bildenden Künste und begründete deren Meisterschule für Konservierung und Technologie. 1927 gab er den großen zweibändigen Katalog der Gemäldegalerie heraus. Neben seiner Tätigkeit als Lehrer hat Prof. Dr. Robert Eigenberger selbst viele bedeutende Kunstwerke restauriert und dadurch der Allgemeinheit wieder gewonnen.

- - -

Der Umbau der Schottentor-KreuzungFußgängerpassagen bei Bellaria und bei Babenbergerstraße

10. Februar (RK) Auf Einladung des "Presseclub Concordia" sprach heute der Amtsführende Stadtrat für Bauangelegenheiten Heller im Concordia-Haus über den nun beginnenden Umbau der Schottentor-Kreuzung und die gleichzeitige Errichtung von Fußgängerpassagen unter dem Ring bei der Bellaria und bei der Babenbergerstraße. Seinen interessanten Ausführungen waren folgende wichtige Einzelheiten zu entnehmen:

Am 15. Februar wird mit den Arbeiten an drei wichtigen Verkehrsbauwerken auf der Ringstraße begonnen werden. Es sind dies der Umbau der Schottentorkreuzung sowie die Herstellung der Fußgängerpassagen bei der Bellaria und bei der Babenbergerstraße.

Das Projekt für den Umbau der Schottentorkreuzung sieht die Verlegung der Straßenbahnschleife für die Linien aus der Währinger Straße in ein unterirdisches Bauwerk vor, während die Schleife für die aus der Universitätsstraße kommenden Straßenbahnlinien über der Decke dieses Bauwerkes angelegt wird. In diesem Zusammenhang werden die Linien "C" und "F" aufgelassen und an ihrer Stelle Ersatzlinien auf den Radialstrecken geführt werden.

Die Haltestellen der Ringlinien in Richtung Rathaus werden nach der Kreuzung mit der Schottengasse verlegt werden, sodaß sämtliche Straßenbahnhaltestellen im Bereiche dieses Bauwerkes in zwei Ebenen übereinander liegen werden.

Der unterirdische Haltestellenbereich wird in eine Fußgängerpassage unter der Kreuzung Ring-Schottengasse münden. Diese Passage mit einer Ausdehnung von rund 1.500 Quadratmeter wird vom Straßenniveau durch fünf Stiegenanlagen mit je einer auf- und abwärts führenden Rolltreppe und je einer festen Stiege erreichbar sein. Eine sechste Stiegenanlage, die mit Rücksicht auf ihre geringere Bedeutung nur mit festen Stufen ausgestattet wird, ist an der Kreuzung Währinger Straße-Maria Theresien-Straße als Zugang zur unterirdischen Straßenbahnschleife vorgesehen.

Unterirdische Haltestelle mit Tageslicht

Im Inneren des Bauwerkes werden Schalt-, Beheizungs-, Belüftungs- und Bedienungsräume, ein Transformatorenraum sowie eine Bedürfnisanstalt untergebracht werden.

Zur Belebung und Verschönerung der Passage kommen an die Wände Schaukästen. Ferner werden Münzfernsprecher in der Passage selbst, sowie unter den bei den Straßenbahnhaltestellen angeordneten Flugdächern zur Verfügung stehen.

Der Erdkern innerhalb der Straßenbahnschleifen wird entfernt, wodurch der unterirdische Haltestellenbereich Tageslicht erhalten wird und direkt belüftet werden kann.

Das Projekt sieht außer diesem Tiefbauwerk auch wesentliche Änderungen an der Führung der angrenzenden Straßenzüge vor, um vor allem die kritischen Einbindungen der Universitätsstraße sowie der Währinger Straße-Schottengasse in die Ringstraße und die Kreuzungen dieser Straßen mit der Maria Theresien-Straße und Hörlgasse zu verbessern.

Der stadtauswärts fließende Verkehr aus der Schottengasse wird die Ringstraße senkrecht queren und über die Währinger Straße bis zur Hörlgasse geführt werden, wo außer der Geradeausfahrt auch die Möglichkeit bestehen wird, durch Linksabbiegen, vorbei an der Motivkirche, die Universitätsstraße zu erreichen.

Für die Richtung zur Stadt werden die Verkehrsströme aus der Universitätsstraße und aus der Währinger Straße in der Höhe der Maria Theresien-Straße vereinigt und über die Schottengasse gemeinsam zur Ringstraße geführt werden.

Die Fahrbahn der Währinger Straße zwischen Maria Theresien-Straße und Hörlgasse wird in zwei Richtungsfahrbahnen mit Breiten von 6.50 Meter bzw. 9 Meter mit entsprechenden Verbreiterungen bei den Kreuzungen aufgelöst werden. Die Universitätsstraße zwischen Landesgerichtsstraße und Reichsratsstraße wird gleichfalls zwei getrennte Richtungsfahrbahnen mit Breiten von je 10.50 Meter erhalten.

Die Verkehrsregelung an den Straßenkreuzungen wird durch Lichtsignale erfolgen.

Durch den Umbau der Schottentorkreuzung und der angrenzenden Straßen wurde auch die Entfernung von rund 60 Bäumen notwendig. Etwa 20 Bäume ließen eine Umpflanzung zu, die entweder bereits durchgeführt oder wenigstens vorbereitet worden ist. Ein Teil der Bäume, deren Fällung unumgänglich notwendig war, wies schwere Schäden an der Rinde bzw. morsche Stellen auf, sodaß eine Entfernung dieser Bäume auf alle Fälle in absehbarer Zeit hätte vorgenommen werden müssen. Nach Fertigstellung der Straßenbauarbeiten ist eine gärtnerische Neugestaltung des Votivparkes vorgesehen.

Zur Sicherheit der Straßenbahnfahrergäste

Die beiden Fußgängerpassagen bei der Bellaria und bei der Babenbergerstraße stehen im Schatten des weitaus umfangreicheren Umbaus der Schottentorkreuzung, doch werden auch diese beiden Durchgänge eine fühlbare Erleichterung im Verkehr bringen. In den Spitzenstunden am Morgen und nach Betriebsschluß überqueren derzeit bei der Bellaria mehr als 6.000 und bei der Babenbergerstraße mehr als 4.000 Menschen die Ringstraße und erschweren die Verkehrsabwicklung auf diesen durch den Fahrzeugverkehr ohnehin überlasteten Kreuzungen. Dazu kommen noch die Fußgänger, die die Bellariastraße bzw. Babenbergerstraße im Bereiche der Ringstraße übersetzen.

Die Fußgängerpassage bei der Bellaria wird drei Stiegenanlagen, und zwar eine bei der Einsteigstelle der Linien 46, 48, 49, eine in der Bellariastraße an der Ecke des Naturhistorischen Museums, sowie eine in der stadtseitigen Allee der Ringstraße mit je einer nach oben führenden Rolltreppe und einer festen Stiege erhalten.

Gesamtkosten: 83 Millionen Schilling

Die vier Stiegenanlagen bei der Passage Babenbergerstraße werden bei der Ringhaltestelle nächst dem Kunsthistorischen Museum, beim Hause Babenbergerstraße 1, bei der Endstelle der Linien 52, 57, 58 sowie in der stadtseitigen Allee der Ringstraße liegen. Wie aus der Lage der Stiegen zu ersehen ist, werden die Durchgänge vor allem den umsteigenden Straßenbahnfahrergästen zugute kommen.

In Verbindung mit den Stiegenanlagen werden bei den Haltestellenbereichen ausreichende Flugdächer für die wartenden Straßenbahnfahrgäste geschaffen werden.

Die beiden Passagen werden einander bezüglich Ausmaß und Ausstattung ähnlich gestaltet werden und wie die Passage Schottentorkreuzung außer den erforderlichen Betriebsräumen auch eine Bedürfnisanstalt erhalten. Die Wände der Durchgänge sollen gleichfalls durch Schaukästen belebt werden.

Es ist weiter vorgesehen, den Verkehr bei den Einmündungen der Bellaria- und Babenbergerstraße in die Ringstraße durch Lichtsignale zu regeln.

Die Kosten für den Umbau der Schottentorkreuzung werden voraussichtlich 56 Millionen Schilling betragen, während sich die Baukosten für die Fußgängerpassagen Bellaria und Babenbergerstraße auf rund 12 Millionen Schilling bzw. 15 Millionen Schilling belaufen werden. Die Gesamtkosten dieser drei wichtigen Verkehrsbauwerke werden somit etwa 83 Millionen Schilling betragen.

Die Durchführung der Bauten

Die Baumaßnahmen bei den drei Verkehrsbauwerken werden von den zuständigen Fachabteilungen bzw. Dienststellen unter der Federführung der Magistratsabteilung 28 - Straßenbau - durchgeführt.

Bereits im vergangenen Jahr wurde mit den notwendigen Umbauten und Verlegungen der Versorgungsleitungen begonnen, um die Bereiche der Tiefbauwerke von Einbauten freizumachen.

Dabei mußten zum Beispiel bei der Schottentorkreuzung gegen 3.700 Meter Wasserleitungsrohre, mehr als 600 Meter Gasrohre, sowie 26 Kilometer E-Werks- und 32 Kilometer Fernsprechkabel neu verlegt werden. Dazu kommen noch Gleisprovisorien der Wiener Verkehrsbetriebe in einer Länge von mehr als 1.300 Meter.

Ähnlich liegen die Verhältnisse bei den Fußgängerpassagen Bellaria und Babenbergerstraße, wobei besonders der Umbau eines etwa 200 Meter langen Unratskanals in der Bellariastraße zu erwähnen ist.

Zeitraubende Einbauarbeiten

Zu den zeitraubendsten Einbautenarbeiten zählen die der Post- und Telegraphendirektion, da die Umspleißungen der neuen Kabel nur unter Aufrechterhaltung des Fernsprechbetriebes durchgeführt werden können. Diese Arbeiten werden bei der Schottentorkreuzung erst im August 1960 und bei den beiden Fußgängerpassagen im Juni 1960 beendet sein. Erst dann können die alten Blocktrassen zerschlagen werden, sodaß erst im Sommer 1960 die Baugruben für die Tiefbauwerke von hindernden Einbauten vollkommen frei sein werden.

Die Aufrechterhaltung des Straßenbahnverkehrs auf der Ringstraße stellt eine zwingende Notwendigkeit dar. Es werden deshalb die Straßenbahngleise auf der Ringstraße provisorisch auf Brücken, die die Baugruben überspannen, ähnlich wie beim Bau der Opernpassage, verlegt werden müssen. Erst nach Beendigung dieser Arbeiten kann mit dem Erdaushub begonnen werden.

Die Schottentorkreuzung liegt im Bereiche der alten Stadtbefestigungen. Es wird daher bei der Fundierung des Tiefbauwerkes auf diesen Umstand besonders Rücksicht genommen werden müssen. Die Gründungstiefen werden stellenweise bis 14 Meter unter das Straßenniveau reichen.

Bei der Schottentorkreuzung wird vorerst der Abschnitt im Bereiche Ringstraße-Schottengasse und die Rampenstrecke für die Tieferführung der Straßenbahn in Angriff genommen werden. Nach dem vorliegenden Bauzeitenplan soll das Rohbauwerk bis Februar 1961 vollendet sein, mit der endgültigen Fertigstellung des Bauwerkes kann mit Sommer 1961 gerechnet werden.

Schottentor: 48.000 Quadratmeter neues Pflaster

Gleichzeitig mit den Tiefbauarbeiten wird auch mit den Straßenbauarbeiten begonnen werden. An der Baustelle Schottentorkreuzung sind insgesamt 36.000 Quadratmeter Fahrbahnen und 12.000 Quadratmeter Gehsteige um- bzw. neuzubauen. Als Fahrbahnbelag wird Hartgußasphalt verlegt werden, die Gehsteige werden gleichfalls vorwiegend Asphaltbelag erhalten.

Ende 1960: Ringstraße wieder befahrbar

Der erste Bauabschnitt umfaßt den Umbau bzw. Ausbau der Universitätsstraße von der Landesgerichtsstraße bis zur Reichsratsstraße sowie die verlängerte Hörlgasse entlang der Votivkirche. Dieser Straßenzug soll im Sommer 1960 wieder dem Verkehr übergeben werden. Als nächste Etappe ist das Reststück der Universitätsstraße bis zur Währinger Straße sowie die für die Fahrtrichtung zur Stadt bestimmte Richtungsfahrbahn der Währinger Straße zwischen Maria Theresien-Straße und Hörlgasse vorgesehen. Bis zum Jahresende 1960 soll auch noch die Ringstraße im Bereiche des Bauwerkes sowie - wenn auch teilweise nur behelfsmäßig - der Straßenzug Schottengasse-Währinger Straße befahrbar sein.

Die restlichen Straßenbauarbeiten können erst nach Fertigstellung des Innenausbauens und nach Inbetriebnahme des Tiefbauwerkes durchgeführt werden, sodaß voraussichtlich im Sommer 1961 mit dem Abschluß der gesamten Arbeiten gerechnet werden kann.

Die Baudurchführung der beiden Fußgängerpassagen Bellaria und Babenbergerstraße wird derart erfolgen, daß vorerst die stadtauswärtigen Bauwerkshälften fertiggestellt werden und nach Wiederherstellung der darüber liegenden Fahrbahndecke die beiden stadtseitigen Hälften in Angriff genommen werden. Es ist geplant, die Arbeiten so zu beschleunigen, daß der Verkehr auf der Ringstraße im Bereiche der beiden Bauwerke ebenfalls noch im Dezember 1960 in vollem Umfang wieder aufgenommen werden kann.

Die notwendigen Verkehrsbeschränkungen

Um den Bau durchführen zu können, werden ab Sonntag, den 14. Februar, verschiedene Verkehrsmaßnahmen, die in erster Linie die Ringstraße betreffen, aber auch in weitere Bereiche ausstrahlen werden, notwendig. In eingehenden Beratungen mit den Verkehrsbehörden wurde versucht, die erforderlichen Beschränkungen unter möglicher Bedachtnahme auf die Interessen der Verkehrsteilnehmer zu treffen. Es ließ sich aber leider nicht vermeiden, einschneidende Verkehrsmaßnahmen festzulegen. Auch die Wiener Verkehrsbetriebe werden verschiedene Änderungen ihrer

Betriebsabwicklung durchführen müssen.

Der Fahrzeugverkehr beim Schottentor

Der Baustellenbereich umfaßt außer der Ringstraße von der Mülkerbastei bis zur Heßgasse die Universitätsstraße sowie die Schottengasse-Währinger Straße von der Schottenbastei bis zur Hörlgasse.

Als Umleitungsstrecken kommen in erster Linie die Lastenstraße und von dieser entweder die Route Ferstelgasse-Rooseveltplatz-Hörlgasse-Türkenstraße (wobei für diese beiden Straßen die Einbahnbestimmung vorübergehend aufgehoben wird) oder die Route Grillparzerstraße-Mülker Bastei-Schottenbastei oder Helferstorferstraße in Frage. Auch die Benützung der Teinfaltstraße-Freyung-Tiefer Graben wird empfohlen. Zur Erleichterung des Umleitungsverkehrs werden verschiedene Einbahnerklärungen neu eingeführt, bzw. abgeändert:

Neue Einbahnstraßen: Schottenbastei von der Schottengasse zur Hohenstaufengasse. Helferstorferstraße von der Schottengasse zur Wipplingerstraße. Renngasse von der Börsegasse zur Freyung. Tiefer Graben vom Heidenschuß zum Concordiaplatz. Hohenstaufengasse vom Schottenring zur Maria Theresien-Straße.

Umkehrung der Einbahnführung: Wasagasse-Heßgasse (künftig Einbahn Richtung stadtauswärts!).

Aufhebung von Einbahnen: Türkenstraße zwischen Rossauer Lände und Schlickplatz, mit Ausnahme des Teilstückes auf Seite der Berggasse, entlang des Sitzparkes, zwischen Rossauer Gasse und Schlickgasse. Hörlgasse einschließlich des in diesem Zuge befindlichen Straßenstückes des Schlickplatzes. Mülker Bastei in ihrer gesamten Länge.

Wie fährt man bei Bellaria und Babenbergerstraße?

Der gesperrte Baustellenbereich umfaßt eine Fahrbahnhälfte der Ringstraße vom Schmerlingplatz bis Eschenbachgasse, sowie die Anschlußstücke der Bellaria- und Babenbergerstraße. Die Ringstraße wird auf Baudauer zwischen Operngasse und Schmerlingplatz nur in Richtung zum Rathaus befahren werden können. Als Ersatz für die gesperrte Fahrtrichtung steht der Zug der Lastenstraße

zur Verfügung, wobei dieser von der Mariahilfer Straße bis zur Johannesgasse in dieser Richtung als Einbahn geführt wird. Die entsprechende Gegenrichtung der Einbahn führt über Lothringerstraße-Friedrichstraße-Nibelungengasse bis zur Babenbergerstraße. Auch die Elisabethstraße und Bösendorferstraße werden auf ihre ganze Länge in Richtung zum Schwarzenbergplatz zur Einbahn erklärt.

Ein Flugblatt für die Kraftfahrer

Um die Kraftfahrer von diesen Verkehrsmaßnahmen möglichst eingehend zu unterrichten, wird ein Flugblatt aufgelegt, auf dem die Baustellengebiete, die zugelassenen Fahrtrichtungen und die empfohlenen Umleitungen eingetragen sind. Das Verkehrsamt der Bundespolizeidirektion Wien hat die Verteilung dieser Flugblätter übernommen.

Die angegebenen Verkehrsmaßnahmen, die mit 14. Februar wirksam werden, müssen voraussichtlich bis Ende 1960 aufrecht bleiben. Es wird jedoch getrachtet werden, Erleichterungen durch organisatorische Maßnahmen in der Baudurchführung zu schaffen. Vor allem soll, wie bereits erwähnt, der Umbau der Universitätsstraße ab Landesgerichtsstraße und der verlängerten Hörlgasse entlang der Votivkirche bis zum Sommer 1960 fertiggestellt sein, wodurch die Umleitung hinter der Votivkirche über die Ferstelgasse wieder aufgehoben werden kann. Außerdem wird getrachtet werden, nach Fertigstellung der stadtauswärtigen Hälften der Fußgängerpassagen am Ring, den Ein- bzw. Ausbiegeverkehr bei der Bellaria- und Babenbergerstraße zu ermöglichen.

Die Maßnahmen der Verkehrsbetriebe

Schottentorkreuzung. Sonntag, den 14. Februar, treten mit Betriebsbeginn folgende Änderungen ein:

Die Linie C ist eingestellt. An ihrer Stelle verkehren die Linie 24 von Kaisermühlen bis Schleife Eblinggasse und die Linie 44 von Hernals, Lorenz Bayer-Platz bis Universitätsstraße-Schottentor, wo die Züge dieser Linie in einem Stockgleis umgekuppelt werden.

Die Linie F ist ebenfalls eingestellt. Sie wird ersetzt durch die verstärkt geführte Linie T, St. Marx-Schleife Ebling-

gasse und durch die Linie 42, Währing, Kreuzgasse-Schleife Heßgasse-Schottenring-Schottengasse.

Die Linie 43 wird ebenfalls in der Universitätsstraße vor Schottentor umgekuppelt.

Die Haltestellen der Linien 43 und 44 in der Universitätsstraße sind gleichzeitig End- und Anfangstellen der beiden genannten Linien. Um das Umsteigen der Fahrgäste dieser Linien zu den Ringzügen zu erleichtern, wird für die Fahrtrichtung zur Bellaria eine Doppelhaltestelle vor der Universität errichtet. In der Gegenrichtung wird die derzeit vor der Schottengasse befindliche Doppelhaltestelle bis unmittelbar nach dem Liebenbergdenkmal rückverlegt.

Weiter wird an Stelle der derzeitigen Haltestellen der Ringlinien Richtung Franz Josefs-Kai vor der Wipplingerstraße eine Doppelhaltestelle vor der Hohenstaufengasse errichtet.

Ab Sonntag, den 21. Februar kann auch die Schleife der Linien 38, 39, 41 und 42 (37 an Sonn- und Feiertagen) nicht mehr in der derzeitigen Form über Kolingasse-Wasagasse-Heßgasse-Schottenring-Schottengasse befahren werden. Als Provisorium wird eine Schleife über Währinger Straße-Maria Theresien-Straße-Wasagasse-Kolingasse hergestellt. In der Maria Theresien-Straße vor der Heßgasse wird eine Doppelhaltestelle angeordnet, die gleichzeitig End- und Anfangstelle der genannten Linien ist.

Um das Umsteigen der Fahrgäste zu den Ringlinien zu erleichtern wird die derzeit am Schottenring bei Schottengasse bestehende Doppelhaltestelle für die Richtung Bellaria derart rückverlegt, daß die Züge vor der Heßgasse zum Halten kommen. Die Fahrgäste haben dann die kurze Gehstrecke durch die Heßgasse als Umsteigeweg zurückzulegen.

Hinsichtlich der Führung der innerstädtischen Autobuslinien tritt ab Montag, den 15. Februar folgende Änderung ein:

Die Autobusse der Linie 6 und der Nachtlinie G in der Fahrtrichtung stadtauswärts werden ab Schottengasse über Schottenbastei-Hohenstaufengasse-Türkenstraße zur Währinger Straße umgeleitet. In der Gegenrichtung erfolgt die Umleitung über Schwarzspanierstraße-Garnisongasse-Landesgerichtsstraße-Grillparzerstraße-Mölkler Bastei zur Schottengasse.

Die Autobusse der Linie 8 und der Nachtlinie C werden in der Fahrtrichtung stadtauswärts ebenfalls ab Schottengasse über Schottenbastei-Hohenstaufengasse-Türkenstraße-Währinger Straße-Schwarzspanierstraße-Garnisongasse zur Alser Straße umgeleitet. In der Gegenrichtung erfolgt die Umleitung ab Alser Straße-Landesgerichtsstraße wie bei der Autobuslinie 6.

Die kurz geführten Autobusse der Linie 8 fahren ab Freyung über Teinfaltstraße-Schreyvogelgasse-Mölker Bastei zur Schottengasse und von dort wieder zur Stadt.

Die Straßenbahn bei Bellaria und Babenbergerstraße

Im Bereiche der Fußgängerpassagen Bellaria und Babenbergerstraße werden Sonntag, den 14. Februar mit Betriebsbeginn folgende Haltestellenverlegungen durchgeführt werden:

Bellaria: Ringlinien Richtung Parlament: in die Höhe der Einmündung der Volksgartenstraße. Ringlinien Richtung Oper: vor das Parlament. Linien 46, 48 und 49: End- und Anfangstelle am Schmerlingplatz.

Babenbergerstraße: Ringlinien Richtung Parlament: in die Höhe der Einmündung der Eschenbachgasse. Ringlinien in Richtung Oper: nach der Einmündung der Eschenbachgasse. Linien 52, 57 und 58: End- und Anfangstelle vor dem Hause Eschenbachgasse 1.

Hiezu kommt die Verlegung der Haltestelle für die stadtauswärts fahrenden Züge der Linien 62, 65, 66 und 67 am Karlsplatz über die Kreuzung mit der Zweierlinie.

Hinsichtlich der Straßenbahnlinienführung tritt nur insofern eine Änderung ein, als wegen der Sperren sämtlicher Verbindungsgleise zum Ring die Früheinlagen der Linie 74 nicht bis Bellaria, sondern nur mehr bis Schwarzenbergplatz fahren können.

Bezüglich der innerstädtischen Autobuslinien treten ab Montag, den 15. Februar folgende Routenänderungen ein:

Die Autobusse der Linie 4 und der Nachtlinie D fahren in der Richtung stadtauswärts über Operngasse-Nibelungengasse zur Babenbergerstraße. In der Gegenrichtung werden die Autobusse dieser Linien ab Mariahilfer Straße über Getreidemarkt-Friedrichstraße-Operngasse geführt.

Die Autobusse der Linien 5 und 9 Fahrtrichtung stadtauswärts werden ab Äußeres Burgtor über Ring-Schmerlingplatz geführt, wo sie auf der Höhe des Parlamentsgebäudes ihre Endstelle haben. Die Autobusse wenden auf dem Schmerlingplatz und haben ihre Anfangstelle beim Republikdenkmal, von wo sie über Ring-Löwelstraße-Schauflergasse zum Michaelerplatz geführt werden.

Die Autobusse der Linie 7 werden lediglich in Fahrtrichtung stadtauswärts im Sinne der vorgesehenen Einbahnführung über die verlängerte Kärntner Straße bis Karlsplatz und über die stadtauswärtige Fahrbahn des Karlsplatzes zur Argentinierstraße geführt.

- - -

Eiserne Hochzeit in Margareten

=====

10. Februar (RK) Der pensionierte Straßenbahner Alois Guckler und seine Frau Katharina begingen heute das Fest ihrer Eisernen Hochzeit. Beide sind geborene Wiener und haben am 10. Februar 1895 ebenfalls in Wien geheiratet. Bürgermeister Jonas, begleitet von Bezirksvorsteher Grubeck, besuchte heute das Eiserne Ehepaar in seiner Wohnung in Margareten in der Josef Schwarz-Gasse. Er beglückwünschte die beiden rüstigen Leute und überreichte ihnen eine Ehrengabe der Stadt Wien und einen prachtvollen Strauß weißen Flieder.

- - -

28 Graphiker stellen aus
=====

10. Februar (RK) Derzeit wird in den Schauräumen des Kulturamtes der Stadt Wien, 8, Friedrich Schmidt-Platz 5, von Montag bis Freitag, 10 bis 18 Uhr, die Ausstellung "Wiener Druckgraphik als Objekt des Sammlers" bei freiem Eintritt gezeigt. Da Druckgraphiken beim Wiener Publikum bisher wenig Interesse gefunden haben, soll diese Ausstellung für die Schönheit des Holzschnittes und der Lithographie werben.

Deshalb haben sich zahlreiche Künstler mit Werken eingefunden, die von der konservativen Darstellung bis zu moderner Auffassung reichen und besonders für den Schmuck zeitgemäß möblierter Wohnungen in Frage kommen. Bilder des Kärntners Werner Berg hängen neben Arbeiten von Alexander Wahl aus der Probstei Zeiring und den Wienern Christof Donin, Walter Eckert, Hans Escher, Herbert Fladerer, Prof. Carry Hauser, Fritz Itzinger, Ludwig Heinrich Jungnickel, Anton Lehmden, Axl Leskoschek, Oskar Matulla, Max Melcher, Kurt Moldovan, Prof. Arnulf Neuwirth, Heribert Potuznik, Prof. Ernst Paar, Prof. Lois Pregartbauer, Josef Quittan, Georg Rauch, Prof. Leopold Schmid, Prof. Ernst Schrom, Hans Stockbauer, Bartholomäus Stefferl, Prof. Carl Unger, Johannes Yppen, Franz Zotter und Prof. Ernst Huber.

Die in stärkeren Schwarz-Weiß-Kontrasten gehaltenen Abbildungen werden durch zart getönte Farblithographien ergänzt und beweisen in ihrer Vielfalt die starke Ausdrucksfähigkeit dieser Herstellungsweise.

- - -

Pferdehauptmarkt vom 9. Februar
=====

10. Februar (RK) Aufgetrieben wurden 139 Stück, hievon 14 Fohlen. Als Schlachttiere wurden 116 Stück, als Nutztiere 11 Stück verkauft, unverkauft blieben 12 Stück.

Herkunft der Tiere: Niederösterreich 83, Oberösterreich 10, Burgenland 22, Steiermark 10, Kärnten 12, Salzburg 2.

Preise: Schlachttiere, Fohlen 13.90 bis 14.50 S, Extremware 7.50 bis 10.70 S, 1. Qualität 7.20 bis 7.40 S, 2. Qualität 7.- bis 7.10 S, 3. Qualität 6.20 bis 6.80 S, Nutztiere 6.70 bis 7.40 S.

Auslandsschlachthof: 22 Stück aus Bulgarien, Preis 6.- bis 6.40 S, 59 Stück aus der CSR, Preis 6.- bis 7.70 S, 16 Stück aus der DDR, Preis 6.60 bis 7.- S, 59 Stück aus Polen, Preis 6.- bis 7.20 S, 22 Stück aus Rumänien, Preis 6.- bis 6.50 S, 10 Stück aus Ungarn, Preis 6.- S.

Der Durchschnittspreis erhöhte sich bei Schlachtpferden um 4 Groschen je Kilogramm und ermäßigte sich bei Schlachtfohlen um einen Groschen je Kilogramm. Er beträgt: Schlachtpferde 7.19 S, Schlachtfohlen 14.39 S je Kilogramm. Gesamtdurchschnittspreis, Pferde 7.19 S je Kilogramm.

- - -

Plakatausstellung eröffnet

=====

10. Februar (RK) Heute um 16 Uhr wurde die Ausstellung der besten Plakate 1959 im Museum für angewandte Kunst, 1., Veitskirchnerstraße 3, in Anwesenheit zahlreicher Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens und des interessierten Wiener Publikums eröffnet. Namens des Kulturamtes der Stadt Wien sprach Senatsrat Dr. Gapp einleitende Worte und begrüßte die Vertreter der Botschaften und Gesandtschaften, die am Gelingen der Sonderschau "Das internationale Ausstellungsplakat" wesentlichen Anteil hatten.

Hierauf hielt Stadtrat Sigmund in Vertretung des erkrankten Vizebürgermeisters Mandl die Eröffnungsansprache und gab seiner Freude dahingehend Ausdruck, daß viele Wiener ihre Plakatwände nicht nur als reine Industrie- oder Wirtschaftswerbung betrachten, sondern in dieser "Galerie der Straße" den Ausdruck zeitgenössischer graphischer Kunst suchen. Stadtrat Sigmund erklärte die Gliederung der Ausstellung in die besten Plakate des Monats, des Vierteljahres und schließlich in die besten Plakate des Jahres. Hierauf nahm der Kunstreferent des Kulturamtes der Stadt Wien Dr. Waissenberger eine kurze Führung vor.

- - -